

und auch als Herr "[Guillaume] von Montholon deswegen in disere Land" gereist, - erklärt, dass sie dieses Vorhaben unterstützen und dem König hierin beistehen wollten. In diesem Sinne hätten sie sich auch in Luzern auf der VII-örtigen Tagsatzung vom 16. April 1621 geäußert. Deshalb habe denn der König, vor allem da er sich sogar bereit erklärt, ihnen in einem Reversbrief zu bestätigen, dadurch keine Nachteile gewärtigen zu müssen, auch angenommen, dass ihnen das Madrilenische Traktat genehm sei. So hoffe er denn, dass sie sich nicht wieder umstimmen liessen, sondern ihm die gewünschte Resolution sofort aushändigen würden, "da dan nach stetigs herr President [des Parlaments] von doll [dem Ambassadors Flanderns, Adrien Thomassin,] sich In namen Ir Maj. zu Hispanien in disen landen deswegen Uffhaltet, Und uff die Exequution solches Tractats mit verlangen warten thuet". Ein weiterer Aufschub würde dem ganzen kath. Stand zum Schaden gereichen. Sobald ihre Zustimmung vorliege, werde ihnen der König die Pensionen und ausstehenden Zahlungen überweisen. Zu diesem Zweck erwarte man für die nächsten Tage aus Lyon eine grössere Summe Geldes. Sobald er also im Besitze genannter Zustimmung sei, werde er ihnen den Tag, an dem sie die Pensionen abholen könnten, bekanntgeben.

1) vgl. AH 24/81

Abschrift, mit Originalunterschrift Mirons.
AH 27, 121-122 - Blatt 122^V leer

47

1621 Januar 10., Poitiers

A

BRIEF VON [FRANZ] ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

...¹ Er hoffe, dass ihm das Paar Stiefel gut passe. Wolle er ihm dafür einen Gegendienst leisten, so könne er ihm einen guten Käse, "Coiffé d'un Schabziger", schicken.

Die ihnen letztthin zugegangenen Neuigkeiten hätten sie teils erfreut, teils aber auch tief betrübt. Von den unerfreulichen Zuständen in Bünden seien sie unterrichtet, desgleichen "de la mort

27/47-48

du Conte Maurice poignardé par un Gentilhomme desireurs de venger la mort de son Pere". Auch hätten sie von der *"election d'un Gouverneur des Veltlinois et [du] long Seiour des deputez [der XIII Orte] en Valteline² et [du] peu d'espoir qu'ils y profiteroient"*, erfahren.

Selber wisse er ihm, ausser der Tatsache, dass es mit den Hugennotten unweigerlich zum Krieg kommen werde, nichts zu berichten. *"Nous espargnerons tant qu'il sera possible"*, doch werde er um eine ganze Reihe von Ausgaben nicht herumkommen.

Sie alle würden sich freuen, demnächst den Vater, ihren Hptm. [Konrad III. Zurlauben], bei sich begrüßen zu können. Möglicherweise werde sich dieser ja unter den Gesandten [der XIII Orte] an König [Ludwig XIII.] befinden.³

Er wäre froh, wenn der Vater wiederum eine Anzahl guter Soldaten werben könnte.

Allen Bekannten und Freunden wünsche er ein gutes neues Jahr. Jean habe als Reisegeld 3 Dukaten *"et 8 quarts"* erhalten. Er solle den Vater hievon in Kenntnis setzen.

1) Text unvollständig

2) vgl. EA V 2, 170-175

3) vgl. ebenda 166c

Original in franz. Sprache - AH 27, 123

48

1647 Oktober 14., Altdorf

A

BRIEF VON [SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Die ihm jüngst erwiesene Gefälligkeit verdanke er ihm bestens. Verabredungsgemäss habe er heute seinen Schwiegervater, Landamann [Karl Emanuel] von Roll, getroffen, um zu vernehmen, *"ob Er mich wegen getroffnen kaufs [der Herrschaft Hilfikon?] In massen mir solches angewisen mich Zu Zalen umb 6857 Gl. 20 ss annehmen welle. Zu solchem faal Erbiere ich mich mit Ime Zu rechnen und Ime ausZuzalen"*. Sollte dieser aber mehr als die obgenannte Summe fordern und deswegen die *"lussesche Erben [Erben von Melchior Lussi] und hilfihken"* anfechten wollen, könne er nichts dagegen tun, obwohl ihm dies grosse Kosten verursachen würde, diesen, gemeint von Roll, aber *"In schaden werfen"*